

## 86. Brandtobel (Steinachtobel)

### Kategorie

Flurname (Wald).

### Bedeutung

«Bachtobel im Gebiet Brand».

### Bemerkungen

Es handelt sich um einen Abschnitt des *Steinachtobels*.

### Lokalisierung

Kartenausschnitte: 12\_Gallusberg.

### Belege

- 1802: Brand Tobell (Waldung)  
Helvetischer Kataster, Nr. 67/68.
- 1870: Waldung im Brandtobel  
Vertrag vom 01.07.1870 betreffend Kohleausbeutung.
- 1918: Waldung im Brandtobel [Teilstück der grossen Parzelle 149]  
Verzeichnis der mit den Kohleausbeutungsrechtsverträgen behafteten Grundstücke in der Gemeinde Mörschwil. In: Staatsarchiv des Kantons St.Gallen.

### Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

### Deutung

«Bachtobel im Gebiet Brand».

Der Name ist eine Zusammensetzung aus dem Grundwort Tobel und dem Bestimmungswort Brand.

Flurnamen mit dem Element Tobel gehören in unserer Region zu den sehr häufigen Toponymen. Tobel, althochdeutsch tobal, mittelhochdeutsch tobel bedeutet «wildes, enges, unwegsames meist von einem Bach durchflossenes (bewaldetes) Tal mit steilen Hängen; Schlucht, tiefer Einschnitt, Rinne im Hang». (Vergleiche zu «Tobel»: Arnet, 1990, S. 408; Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 604)

Brand-Flurnamen sind Rodungsnamen, die auf das Niederbrennen von Wald zur Urbarmachung oder Feldgraswirtschaft hindeuten (vergleiche zu «Brand»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 90). Der Flurname Brand zeugt also von einer Rodung durch Brand bzw. Feuer und bedeutet damit «Neubruich; Stelle, wo der Wald durch Feuer gerodet worden ist» (vergleiche zu «Brand»: Arnet, 1990, S. 49); er geht auf alt- und mittelhochdeutsch brant (= Feuerbrand, Brand) zurück. Heute ist die Flur wieder waldbestanden. Bereits im Lehenbuch der Gemeind Mörschwil (1781) ist die Flur bestockt (mit Baumbewuchs eingezeichnet), was erstaunen mag. Allerdings wurde der Boden nach einem Brand, also einer Brandrodung, jeweils nur während 15 bis 20 Jahren bebaut, und dann wieder sich selber überlassen (vergleiche zu «Brand»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 90). Wann diese Brandrodung stattgefunden hat, lässt sich nicht eruieren.

Freilich kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Flurname von einem unbeabsichtigten Waldbrand herrührt, denn viele der *Brand*-Namen gehen auch auf solche gelegentlichen unbeabsichtigten Waldbrände zurück (vergleiche zu «Brand»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 90 f.).